

großem Verantwortungsbewußtsein und mit viel Einfühlungsvermögen den Kandidaten, sich rasch in das jeweilige Parteikollektiv einzuleben. Den tiefsten Eindruck auf die jungen Genossen haben dabei das herzliche Vertrauensverhältnis, die echte Kameradschaft und die prinzipielle Offenheit der Genossen in den Parteigruppen, Mitgliederversammlungen und Beratungen hinterlassen. In dieser Atmosphäre von Gleichgesinnten werden ihre Worte und Hinweise aufmerksam beachtet. Hier fühlen sie sich heimisch und erschließen sich den reichen Erfahrungsschatz bewährter Kommunisten. So reift und entfaltet sich die ganze Persönlichkeit der jungen Revolutionäre unserer Tage.

Eine weitere wesentliche Erfahrung, die wir mit der Aufnahme der Kandidaten machen konnten, ist die Ausprägung eines hohen Niveaus ihrer ideologischen Stählung und marxistisch-leninistischen Bildung. Dieser Prozeß wurde mit der Veröffentlichung der Entwürfe der Parteitagsdokumente beschleunigt. Die jungen Genossen wurden dadurch angeregt, tiefer in das Wesen der Probleme unserer sozialistischen Gegenwart und kommunistischen Zukunft einzudringen und viele Fragen zu stellen. Das führte zu neuen Überlegungen und konkreten Maßnahmen. So wurde vom Sekretariat der Kreisleitung des Mansfeld-Kombinates beschlossen, monatlich Aussprachen mit 20 bis 25 Kandidaten über politisch-ideologische Probleme und Fragen der praktischen Tätigkeit der Kandidaten unter Leitung eines Mitgliedes des Sekretariats durchzuführen. Damit erhält jeder Kandidat während seiner Kandidatenzeit mindestens einmal die Möglichkeit, sich direkt mit dem Sekretariat zu beraten. Die ersten Aussprachen fanden große Zustimmung. So sagte der Genosse Dieter Blich vom Bernard-Koenen-Schacht: „Alle dargelegten Probleme waren für uns deshalb so wichtig und interessant, weil sie halfen, politische Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung aus der Sicht der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus zu verstehen und anregen, persönlich noch gründlicher die Dokumente zu lesen.“ Solche regelmäßigen politischen Aussprachen ergänzen sehr wirksam die Kandidatenschulung und andere Qualifizierungsmaßnahmen.

Eine gute Methode wurde in vielen Parteioorganisationen in den Buna-Werken mit den „Parteitagsgesprächen“ gefunden, die vom APO-Sekretär bzw. seinem Stellvertreter geleitet werden. Hier werfen die jungen Genossen Fragen aus dem Studium der Dokumente auf, werden Argumente diskutiert und Erfahrungen über das Auftreten in Jugendversammlungen sowie anderen Beratungen ausgetauscht.

Generell zeigt sich, daß die Initiative der Parteileitungen zur ideologischen Stählung und theoretischen Weiterbildung der Kandidaten vielfältiger und effektiver geworden ist. Dazu zählt die stärkere öffentliche Würdigung von hohen ökonomischen Leistungen und guter gesellschaftlicher Arbeit vieler junger Genossen durch Betriebszeitung, -funk und Wandzeitungen ebenso wie die Rechenschaftslegung über die Erfüllung ihrer Parteaufträge in den Mitgliederversammlungen und vor den Leitungen. Großer Wert wird auf ein gründliches Studium der revolutionären Traditionen des Kampfes der Arbeiterklasse in unserem Industriegebiet gelegt. Dazu werden die Traditionskabinette genutzt, Gedenkstätten, wie in Leuna-Kröllwitz oder im Mansfelder Land, besucht und Gespräche mit Parteiveteranen organisiert. All das trägt dazu bei, daß standhafte Kommunisten heranwachsen, die, ausgerüstet mit dem

Hohes Niveau der
ideologischen Stählung

Gründliches Studium
revolutionärer
Traditionen